



Meine Meinung

„ACAB“ ist eine Haltung



Peter Hagen über eine zur Schau getragene Gesinnung

Nein, „ACAB“ steht nicht für die Bestellung von „Acht Cola Acht Bier“. So viel dürfte jeder wissen, der sich dieses Kürzel zu eigen macht und auf die Stirn, in den Nacken oder sonst wohin tätowiert. Es ist eine Haltung, die damit öffentlich zum Ausdruck gebracht wird: Alle Polizisten seien Bastarde!

Das Bundesverfassungsgericht schützt die Meinungsfreiheit in einem hohen Grade und hat bereits entschieden, dass die „allgemeine Ablehnung“ der Polizei zulässig sei. Auch auf dem Niveau, sich „ACAB“ auf die Gesäßpartie der Hose zu drucken. Strafrechtlich relevant wird es erst, wenn sich „ACAB“ nicht gegen die Institution Polizei allgemein, sondern konkret gegen einzelne Beamte richtet und damit der Tatbestand der Beleidigung erfüllt wird.

Die geistige Unreife der „ACAB“-Fans zeigt sich aktuell im Internet, wo ein Video kursiert, in dem zwei Polizisten von mehreren Jugendlichen attackiert werden. Die Aufnahmen sollen in Plauen entstanden sein. „Kein Respekt mehr vor der Polizei!“, wird sich da empört. Schließlich sehen die Angreifer ausländisch aus. Auf der gleichen Facebook-Seite eines dieser Empörer steht in großen Lettern „ACAB“. Was für ein geistiger Tieflieger...

Kollision nach Vorfahrtsfehler

Bad Lobenstein. Zu einer Kollision von zwei Moped-Fahrern kam es am Dienstag in Bad Lobenstein. Offenbar führte ein Vorfahrtsfehler zu dem Verkehrsunfall, wie die Polizei mitteilt.

Gegen 12.45 Uhr passierte der Zusammenstoß zwischen den beiden Moped-Fahrern auf der Ampelkreuzung Poststraße/Parkstraße/Straße der Jugend. „Der 15-jährige Unfallverursacher befuhr mit seinem Moped die Poststraße und übersah beim Linksabbiegen die entgegenkommende, vorfahrtsberechtigten und ebenfalls 15-jährige Moped-Fahrerin“, heißt es im Polizeibericht. Durch den Zusammenstoß fielen beide Fahrzeugführer zu Boden. Die 15-Jährige wurde leicht verletzt und mit dem Rettungswagen ins Klinikum nach Hof gebracht.

An den beiden Kleinkrafträdern entstand ein geschätzter Schaden im Gesamtumfang von 400 Euro.

Leser-Service

Sie haben Fragen zur Zustellung, zu Ihrem Abonnement:
Telefon (0365) 8 22 92 29
Mo bis Fr 6-18 Uhr, Sa 6-14 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
www.otz.de/leserservice

Lokalredaktion:
Telefon (03665) 6 33 11
Fax (03665) 6 33 40
Mail: lobenstein@otz.de
Internet: www.lobenstein.otz.de

Chefredaktion:
Telefon (0365) 77 33 11 10
Mail: redaktion@otz.de
Internet: www.otz.de

Zentralredaktion:
Telefon (0361) 227 51 18
Tickethotline:
Telefon (0361) 2 27 52 27
Mo, bis Sa, 9-20 Uhr
Internet: www.ticketshop-thueringen.de

Sie möchten eine Anzeige aufgeben:
Telefon (0365) 8 22 94 44
Mo bis Fr 7-18 Uhr
Mail: anzeigenservice@otz.de
www.otz.de/anzeigen

Rohstoff Holz neu entdecken

Geschäftsführerin aus Lückenmühle ist Projektleiterin eines Verbundvorhabens



Von Sophie Filiptak

Lückenmühle. Wo man auch in der Region hinschaut, überall ist Wald zu sehen. In dem Holz steckt viel wirtschaftliches Potenzial, dem sich nun ein neues Projekt namens „W3 plus“ widmet.

Die Leitung obliegt unter anderem Susanne Rochler, Geschäftsführerin des Sägewerks in Lückenmühle und Vorstandsvorsitzende des Verband Schnittholz- und Holzwarenindustrie Mitteldeutschland.

Nachhaltige und wirtschaftliche Nutzung

Gemeinsam mit der Technologie- und Gründer-Fördergesellschaft in Schmalkalden hat der Verband das Konzept entwickelt. Regionale Unternehmen, die Holz verarbeiten, sollen gestärkt werden. „Wir wollen ein Netzwerk in der Waldregion Rhön-Rennsteig-Schiefergebirge aufbauen“, so Susanne Rochler. Ziel sei es, den Wald wirtschaftlich und nachhaltig zu

nutzen. Auch die Bevölkerung soll in das Vorhaben mit einbezogen werden. „Und zwar von den Kindergärten bis zu den Seniorenheimen, erklärt die Projektleiterin. Die Menschen sollen sich stärker mit dem Wald auseinandersetzen und ihn sowohl als Kulturgut wie auch Ressourcenpool erkennen. Daher ist auch das Marketing ein wichtiger Bestandteil des Vorhabens.

Auch der Klimaschutz spielt bei dem Projekt eine Rolle. „Wir entwickeln eine verantwortungsbewusste Waldbewirtschaftung“, so Susanne Rochler. Dabei beschäftigt sich der Verband Schnittholz- und Holzwarenindustrie Mitteldeutschland hauptsächlich mit der Holzproduktion und Weiterveredelung. Die Technologie- und Gründer-Fördergesellschaft übernimmt die Innovation neuer

Technologien und Prozesse in der Forst- und Holzwirtschaft. Zudem sollen neue holzbasierte Werk- und Baustoffe entwickelt werden. „Wir mussten uns erstmal zusammenraufen“, erinnert sich die Vorstandsvorsitzende des Verbandes. „Aber wir haben bis jetzt schon sehr viel erreicht.“ Bis jetzt sind schon einige Gespräche geführt worden. Vor al-

lem mit Holzverarbeitenden Betrieben, wie beispielsweise Holzbau Pfeiffer in Burglennitz. Das Vorhaben entstand im Rahmen des Förderprogramms „Wandel durch Innovation in der Region“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Es richtet sich an die neuen Bundesländer und fördert die Entwicklung umfassender regionaler Innovationskon-

zepte und Bündnisse in ausgewählten Projekten. Die Idee des Verbands Schnittholz- und Holzwarenindustrie und der Technologie- und Gründer-Fördergesellschaft überzeugte in der ersten Wettbewerbsphase. „Nun müssen wir bis Ende Oktober unser Umsetzungskonzept einreichen“, so Susanne Rochler. Nach einer erneuten positiven Bewertung können sich die Beteiligten über eine hohe Fördersumme freuen. „Aber selbst wenn wir nicht in das Förderprogramm aufgenommen werden, werden wir mit dem Vorhaben weiter machen“, erklärt die Projektleiterin.

Susanne Rochler, eine der Projektleiter des „W3 plus“-Vorhabens
Foto: Sophie Filiptak

Zusätzliches Wasser für die Bäume in diesem Hitze-Sommer

Holger Leube packte einen Behälter auf den Autoanhänger und goss die jungen Bäume am Markt und Gallenberg

Von Peter Hagen

Bad Lobenstein. Wasser für die Bäume auf dem Bad Lobensteiner Markt – in einer Eigeninitiative hat Holger Leube dafür gesorgt, dass in diesem Hitzesommer lieber einmal mehr als zu wenig gegossen wird.

Vorausgegangen war eine Radio-Aktion, bei der in einer Art Wasser-Challenge verschiedene Menschen bestimmt worden sind, einen Baum zu gießen. Ähnlich der Ice Bucket Challenge im Sommer 2014, bei der sich

Menschen Kübel mit Eiswasser überm Kopf entleerten. „Ich hörte von der Aktion im Radio und nahm mir daher vor, am Markt und am Gallenberg die jungen Bäume zu gießen“, sagt Holger Leube.

Für die Idee fand er Unterstützung beim Reiterhof. „Zum alten Forsthaus“, wo Jürgen Neumeister einen entsprechend großen Wasserbehälter zur Verfügung stellte und diesen zudem gleich noch befüllt hatte. Damit konnten jedem Baum um die 50 Liter Wasser gegeben werden.

„Ich mache das nicht als Stadtrat, sondern als Bürger und den Bäumen zuliebe“, betont Holger Leube, der mit dem Mandat der Freien Wählergemeinschaft Bürger für Bad Lobenstein (BfL), deren Vorsitzender er ist, im Stadtrat sitzt.

Seitens der Stadt werden die Marktbaumbäume übrigens regelmäßig gewässert. Dafür kommt ein speziell ausgestatteter Multicar aus dem Stadtbauhof zum Einsatz. Die zusätzliche Wassergabe dürfte den Bäumen trotzdem willkommen gewesen sein.



Holger Leube beim Gießen der Bäume auf dem Bad Lobensteiner Markt.
Foto: Simone Leube

Angeklagter über Keilerei: „Ich habe mich ein bisschen gewehrt“

GERICHTSBERICHT Beim Fasching in Bad Lobenstein wird ein Bierfass entwendet, worauf es zur schlagkräftigen Auseinandersetzung kommt



Die Justiz wird in Bad Lobenstein derzeit einmal mehr von einem 22-Jährigen beschäftigt.

Foto: David-Wolfgang Ebener

Von Peter Hagen

Bad Lobenstein. Mit seinen 22 Lebensjahren gehört ein Bad Lobensteiner schon zur „Stammkundschaft“ bei der Justiz. Jüngster Fall, für den ihm derzeit am Bad Lobensteiner Amtsgericht der Prozess gemacht wird, ist eine Rauferei während des Faschings im Februar dieses Jahres in der Kurstadt.

Beim Verlassen des Kulturhauses soll der Angeklagte ein Bierfass mitgenommen haben. In der Folge gab es offenbar eine handfeste Keilerei mit Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes sowie des Faschingsclubs, die als gefährliche und vorsätzliche Körperverletzung angeklagt ist. „Ich habe mich nur ein bisschen

gewehrt“, schildert der Angeklagte wie es dazu kommen konnte, dass eine Person Trittspuren am Oberkörper hatte und einer anderen die Nase blutete. Ansonsten könne er sich an gar nichts erinnern.

Die Befragung der Zeugen ergibt, dass der Angeklagte das Kulturhaus mit einem 25-Liter-Bierfass verlassen hatte. „Ich lief ihm hinterher und forderte ihn auf, das Fass zurückzubringen“, sagt einer der Zeugen, dem der Angeklagte zuvor nicht bekannt gewesen ist. „Er war gleich aggressiv“, erinnert sich der Zeuge wie er vom Angeklagten dermaßen tätlich angegangen wurde, dass Jacke und T-Shirt kaputt gingen. Vier andere Personen hätten dann den Angeklagten zurückgezogen.

Eine 19-jährige Zeugin beschreibt, wie der Angeklagte stehend gegen eines seiner Opfer, das am Boden lag, mit dem Fuß trat. Es war der Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes.

Für die Bewirtschaftung beim Faschingsclub zuständig ist ein weiterer Zeuge, der darüber informiert worden war, dass jemand ein Bierfass mitgehen ließ. Also kümmerte er sich und lief auf eine Gruppe zu, in der sich der vermeintliche Dieb befand. Dieser ging plötzlich „frontal“ auf den Zeugen los und versetzte ihm einen „Headbutt“, also einen Kopfstoß, worauf dem Zeugen die Nase blutete und Schwellungen auftraten. Wenigstens im Gerichtssaal entschuldigt sich dafür der Angeklagte bei seinem Opfer.

Seit dem Vorfall Mitte Februar bis zum 6. August befand sich der Angeklagte in Haft. Der Untersuchungsrichter schloss sich im Juli eine Verurteilung zu einer neunmonatigen Haftstrafe ohne Bewährung wegen des mehrfachen Fahrens ohne Fahrerlaubnis an. Derzeit ist der Haftbefehl außer Vollzug.

Was der Angeklagte während seiner Haftzeit gelernt hat? Das steht jetzt auf den Fingern tätowiert: „ACAB“ – das Kürzel für „All cops are bastards“, was wörtlich heißen soll „Alle Polizisten sind Bastarde“. Von der Staatsanwältin darauf angesprochen meint der Angeklagte, das könne „sonst was heißen“. Kommen Montag wird der Prozess gegen ihn fortgesetzt.

► MEINE MEINUNG

Teag lädt in die Terme ein

Bad Lobenstein. Bei der Thüringer Energie AG (Teag) findet an diesem Sonnabend, 25. August, der traditionelle Tag der offenen Tür statt. „Landesweit gibt es an zwölf Standorten die Möglichkeit, in der Zeit von 12 bis 18 Uhr einen echten Einblick in die Arbeit der Energiebranche zu gewinnen“, heißt es in einer Mitteilung des Unternehmens.

In Bad Lobenstein ist es das Blockheizkraftwerk in der Ardesia-Therme, zu dem die Teag interessierte Besucher einlädt. Angekündigt sind Führungen durch die Wärme-, Energieerzeugungs- und Wasseraufbereitungsanlagen.

Zudem wird für eine abwechslungsreiche Unterhaltung der Besucher gesorgt. Im Thermalbad gibt es Aqua-Fun mit den großen Teag-Wasserbällen und „Fun Bubbles“, wo insbesondere die jüngeren Besucher ebenso ihren Spaß haben dürften wie beim Bungee-Trampolin auf dem Freigeleände.

Natürlich wird auch fürs leibliche Wohl der Gäste gesorgt.

■ Sonnabend, 25. August, 12 bis 18 Uhr Ardesia-Therme

Feuerwehrtreffen in Neundorf

Neundorf. Die Freiwillige Feuerwehr in Neundorf bei Bad Lobenstein feiert in der kommenden Woche ihren Geburtstag. Die Feierlichkeiten zum 140. Jahrestag beginnen am Freitag, 31. August. Um 18 Uhr brennt der Rost und eine Stunde später beginnt der Heimatabend für Anwohner und Gäste. Sonnabendnachmittag startet der Festbetrieb mit Kaffee und Kuchen sowie Gebratenem vom Rost. Fassfrisches Bier gibt es beim Frühschoppen am Sonntag ab 10 Uhr. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Wurzbacher Feuerwehrkapelle. Zur Mittagszeit wird die Gulaschkanone angeworfen. Zudem wird eine Technikschaubühne ab 14 Uhr. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Gulaschkanone. Zur Mittagszeit wird die Gulaschkanone angeworfen. Zudem wird eine Technikschaubühne ab 14 Uhr. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Gulaschkanone. Zur Mittagszeit wird die Gulaschkanone angeworfen. Zudem wird eine Technikschaubühne ab 14 Uhr. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Gulaschkanone.

Hauptausschuss in Remptendorf

Remptendorf. Die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses Remptendorf treffen sich am Dienstag, 11. September, um 18 Uhr, im Büro des Bürgermeisters.

Schwerpunkt ist die Vorbereitung der nächsten Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 27. September. Zudem wird Bürgermeister Thomas Franke (CDU) einige Informationen an die Ausschussmitglieder weiterleiten.